**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 17 (1919)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewöhnlich durch einfache Teilung vermehren, haben doch meist von Zeit zu Zeit einen neuen Anstoß nötig, um nicht an Erschöpfung zu vers kommen. Wir sehen dann, wie sich zwei scheinbar beliedige Zellen einander nähern und ihren Zellinhalt sowie die Kerne vermengen. Das Brodukt ist dann ein widerstandssähiges Zellgebilde, das wiederum im Stande ift, längere Zeit nur durch Teilung sich zu vermehren. Bei gewissen Algen sind die sich konjugierenden Zel-len oft ganz benachbarte an einem Faden.

Der Eifern und der Rern des Samenfadens haben für die Vererbung einen gleichen Wert. Aber bei gewissen Organismen fand man in neuerer Zeit, daß neben den befannten Kernchromosomen (das sind jene Körperchen im Kerne, welche die Vererbung tragen) noch befondere Ueberzählige vorhanden sind, die von den anderen etwas sich unterscheiden. In der Uranderen etwas sich unterscheiben. In der Ur= eizelle finden wir zwei solche überzählige Chromo= somen, in der Urfamenzelle nur eines. Bei der weiteren Teilung nun werden aus der Ureizelle zwei Eizellen gebildet, die je ein folches Chromosom enthalten, die Samenzellen aber erhalten nicht alle eines, sondern nur je die zweite Samenzelle. Bei der Bestuchtung entstehen also Zellen mit zwei und folche mit nur einem folchen Chromosom, die ersteren werden zu Individuen weiblichen, die letteren zu folchen männlichen Geschlechtes. Diese Verhältniffe find bei ber= schiedenen Tier- und Pflanzenarten gefunden worden; es ist einigermaßen wahrscheinlich, daß fie auch beim Menschen bestehen. Es fame also für die Entstehung eines Knaben oder eines Mädchens nur darauf an, welche Art Samen= faden in das zu befruchtende Gi bringt.

Wenn wir nun auf die modernen Bestrebungen ber sogen. Eugenif zu sprechen kommen, b. h. die Strömung, welche durch eine ftrengere Aus-Tese der sich verheiratenden Menschen eine Höher= züchtung des Menschengeschlechtes erstrebt, so haben wir uns vor allem vor Augen zu halten, daß beim Menschen neben den leiblichen auch die geistigen Erbanlagen eine hervorragende Rolle spielen (ober auch nicht spielen).

Die hier in Betracht kommenden geiftigen Eigenschaften find nicht einfacher Art und find offenbar durch eine Vielheit von Erbeinflüssen bedingt. Diese werden in immer wechselnden Kombinationen vererbt und lassen sich nicht ohne weiteres wahrnehmen oder gar messen. Auch in dieser Beziehung kommen veränderte Einflüsse der Umgebung, des Milieu in Frage, die auch nicht immer reinlich geschieden von den Erbanlagen betrachtet werben können. Besonbers interessant für den Arzt sind natürlich die krankhasten gestigen Erbstücke, die ja beim Menschen sehr verbreitet sind, viel mehr, als bei irgend einer Tierart. Ebenso verhält es sich mit den körperlichen Erbanlagen.

Die Unterschiede in der ererbten Leibesstonstitution können sich auf beiden Gebieten durch Gesundbleiben oder Krankwerden und auch durch die Dauer des Lebens äußern. Es gibt langlebige und kurzlebige Personen, solche die nur geringe Lebenskraft haben und deren Körper sich rasch abnützt. Wir sehen ja ost Leute in ganz gleichen äußeren Berhältnissen sehr verschieden früh alt erscheinen. Mancher ist noch mit über 40 Jahren scheinbar jung, während andere schon vor den Dreißigen das Aussehen eines alten Mannes darbieten. Solche Menschen sterben dann oft schon im 4. oder archichen setzen den of rüher Tod kann nur durch besonders hygienische Lebensweise etwas hetausgeschoben werden. Andere werden da-gegen uralt und können noch mit 90 oder 100 Jahren geiftig und körperlich erstaunlich frisch sein.

Wenn es nun gelänge, durch "Züchtung" folche langlebige oder auch geistig hervorragende Menschen zu vermehren und die kurzlebigen und geistig minderwertigen auszuschalten, so wäre das Ziel der Eugenik erreicht. Aber dem stellen sich ungeahnte Schwierigkeiten in den Weg.

Gerade bei dem Menschen ift, wie wir saben, die Vielheit der Erbanlagen eine ungeheure. Raum eine Tierart zeigt so verschiedenartige Erbteilchen. Wenn man nun schon gewisse geeignet erscheinende Individuen paaren würde, o wäre noch lange keine Gewähr geboten, daß bas Produkt, das Kind, vorausgesett, daß ein jolches entstände, wirklich die erwünschten Eigen= schaften von den Erzeugern erhielte; es könnten ganz unliebsame Ueberraschungen zum Vorschein kommen.

Ferner: wer wäre kompetent, die Auswahl der geeigneten Individuen zu treffen? Bei der bekannten Bescheidenheit und Selbsterkenntnis der Menschen würde wohl jeder sich gerade für höchst geeignet halten, Elitemenschen zu zeugen und es würde wohl auf eine Begünstigung der schon ohnehin durch Zufall in guten Verhält-nissen Lebenden herauskommen; oder noch wahrscheinlicher würde alles bleiben wie es jest ift; es würden nur einige Schlagwörter mehr in der Luft herumschwirren.

Wie könnte man z. B. einem Menschen zu-muten, auf die Gründung einer Familie ganz zu verzichten, weil andere Menschen, also abfolut nicht Unfehlbare, ihn gerade nicht geeignet zur Züchtung hielten. Und wenn er gerade in hestigster Liebe entbrannt wäre zu einer Frauensperson, die ebenfalls nicht tauglich erschiene? Es gilt ja gerade beim Menschengeschlecht das Wort: "Chaque crapaud trouve sa crapaudine."

Und wenn man sich aus einer Mischung von höher stehenden mit niedrigeren Menschenrassen biöher stehenden mit niedrigeren Menschenrassen etwas gutes verspräche, so würde zu bedenken sein, daß die Krodukte höchstens ein unbekannes Gemisch der vielen Erbanlagen beider Kassen bilden würden und also die nen entstehende Rasse sicher tieser als die höhere der beiden zu mischenden stehen würde.

Wir sehen also, daß ohne große Ungerechtig= teiten einer- und große Enttäuschungen ander-seits eine Zwangseugenit an dem Größenwahn ber einzelnen Menschen gewiß scheitern wurde.

### Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Rurz vor Jahresschluß erhielten wir die Todes= nachricht des einzigen Sohnes unseres geschätzten Herrn Pfarrer Büchi in Obererlinsbach. Wir sprechen auch an dieser Stelle im Namen des Schweiz. Hebammenvereins den schwergeprüften Eltern unser herzlichstes Beileid aus.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine wird am 22. Januar nächsthin in Bern (Palmensaal) eine Delegiertenversammlung abhalten, da-gegen soll im Frühjahr teine Generalversammlung stattfinden. Der Zentralvorstand wird aus seiner Mitte zwei Delegierte entsenden.

Verschiedene Frauenvereine der Schweiz be-absichtigen, an die Abresse des Schweiz. Roten Kreuzes folgendes Schreiben abgehen zu laffen:

Herr Präsident! Sehr geehrte Herren!

Wir wenden uns vertrauensvoll an Sie mit einer dringenden Bitte, deren Erfüllung durch= aus im Rahmen Ihrer großen verdienstvollen Tätigkelt liegt. Wir sind uns bewußt, im Sinn und Geist von tausenden unserer Schweizer= frauen zu sprechen, die sich trot der Schrecken der vergangenen Kriegsjahre ein von Haß und Parteigeist ungetrübtes Urteil bewahrt haben und ein tieses Mitgesühl für alle von der furchtbaren Zeit noch viel ärger als wir be-troffenen Völker.

Unsere Bitte geht dahin, Sie möchten sich bafür verwenden, daß die Lebensmittelzu-fuhr nach Deutschland und Desterreich möglichst beschleunigt werde. Wir Frauen empfinden es als unerträglich, daß ein neutrales Bolt untätig zusieht, wie Tausende von Wehrlosen - darunter besonders Frauen und Rindem Berhungern ausgesett werden.

Wie keine audere Instanz sind Sie in der Lage, diesen Schritt mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Haben Sie sich doch in der Ausübung einer wahren Neutralität und eines unparteiisch betätigten Liebeswerkes einen Ramen erworben, der von allen Seiten hoch geachtet wird und Ihnen das Recht zu diesem Schritte gibt. Sie würden damit Ihr Wirken durch eine Tat krönen, die Ihnen den tiesen und unver-gänglichen Dank aller menschlich Empfindenden fichert. Auch dem zufünftigen Bund der Bölfer ware damit der größte Dienft geleiftet; benn er wird wahrlich nicht auf Vernichtung und Haß, sondern auf ehrlichem Suchen nach Verständnis aufgebaut werden muffen, wenn er bestehen foll.

Durch ein rasches Entsprechen gewinnen Sie ben Dank von Tausenden. Da es sich hier um eine rein menschliche, also auf Ihrem une eine rein menjaltaje, ald auf zyrem ureigenen Tätigkeitsselb liegende Frage han-belt, würde Ihr Borgehen vor jeder jalichen Deutung sicher sein und Ihr schönes Werk würdig abschließen. (Folgen die Unterschriften.) Der Zentralvorstand hat beschlossen, diese Sache warm zu unterstüßen und hat hiesür die

Unterschrift des Schweizer. Hebammenvereins gegeben.

Mit kollegialen Grüßen!

Ramens des Zentralborftandes: Die Prafidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Rirchenfeldstraße 50, Bern.

### Krankenkasse.

Eintritte:

Rtr.=Mr. 270 Frl. Anna Lüthh, Wasen, Vern. 14. Dez. 1918. 271 Frl. Lina Ahf, Oberbiph, Bern. 16. "1918. 44 Frau S. Lang, Pfaffnau, Luzern. 20. "1918. 272 Frl. Eise Weyer, Vrügg, Vern. 3. Jan. 1919. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erfrantte Mitalieber: Fr. Peterer, Appenzell. Frl. Kaderli, Langenthal (Bern). Mle. Louise Buffray, Bufflens le Château. Fr. Reichlin, Wollerau (Schwhz). Fr. Keel, Rebstein (St. Gallen). Frl. Jenny, Bern. Fr. Benkert, Chur (Graubünden). Fr. Benterl, Studen (Bern). Fr. Büchi, Outbanng (Thurgau). Fr. Ehrat-Feser, Lohn (Schaffhausen). Fr. Cichelberger, Lobsigen (Bern). Fr. Beiß-Habegger, Erlenbach (Bern). Fr. Schluep, Narberg (Bern). Wine. Biolley-Wüller, Lugnore (Freiburg). Fr. Vallentin, Allschwil (Baselland). Frl. Braun, Heiben (Appenzell). Mlle. Marguerite Chansen, Montmagny (Bb.). Fr. Kuhn, St. Gallen. Fr. Wildi-Walter, Oberlindach (Bern). Fr. Bulot-Walter, Overlinding (Vern). Fr. Staub, Menzingen (Zug). Mme. Chenaux, Gollion (Baub). Frl. Müller, Sächlingen (Schaffhausen). Fr. Hunzifer, Kirchlerau (Aargau). Fr. Spalinger, Marthalen (Zürich). Fr. Buser, Davos-Plak (Granbünden). Fr. Betiftein, Mellingen (Uargau). Fr. Troxler, Mauensee (Luzern). Fr. Bättig, Großwangen (Luzern). Fr. Weier, Fijlbach (Aargau). Fr. Meier, Filloud (autgun). Fr. Hoftettler, Schwarzenburg (Bern). Fr. Haller, Füh (Solothurn). Fr. Furrer, Leiffigen (Bern). Fr. Flury, Wahenborf (Solothurn). Fr. Bienati, Brienz (Bern). Frl. Zaugg, Oftermundigen (Bern). Fr. Kötheli, Bettlach (Solothurn). Fr. Strütt, (Basel). Fr. Lacher, Egg-Einsiedeln (Schwyz).

Frl. Kaufmann, Horw (Luzern). Fr. Lollenweider-Knus, (Rorschach).

Angemelbete Böchnerinnen: Mme. Wahl, Bavois, Baud.

Frau Auer, Ramsen, Schaffhausen. Frau Eggimann, Wilen b. Egnach, Thurgau. Frau Höin, Kaisten, Aargau.

Die Rr.=R.=Rommission in Winterthur: Frau Wirth, Bräsidentin. Frl. E. Airchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Wanz, Aftuarin.

### Todesanzeigen.

Am 24. November verstarb unser treues Mitglied

### Fraulein Lina Michel

von Gerzensee geb. 1879, nach schwerer Krankheit.

Am 26. Dezember verftarb, nach längerem Arantenlager

#### Frau Mengi in Michterswil, geb. 1848.

Am 30. Dezember ebenso nach einjährigem Krankenlager

#### Fran Anna Gut in Cog, geb. 1855.

llnd endlich am 7. Januar 1919 ebenfalls nach langer schwerer Krankheit

### Fran Wußfirod

in Biel, geb. 1861. Sie war langjähriges Borstandsmitglied ber Settion Biel.

Allen diesen lieben langjährigen Mitgliedern bitten wir ein treues Andenten zu bewahren. Die grankenkaffekommiffion.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Den lieben Margauerkolleg= innen sei mitgeteilt, daß unfere General=Ber= sammlung Dienstag ben 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Helvetia, in Aarau statt= finden wird. Es wird den Kolleginnen Gelegen= heit geboten fein, einen ärztlichen Bortrag anzuhören, welcher uns gütigst zugelagt worden ist von Herrn Dr. Frei-Bolle, Spezialarzt für Geburtshilse. Allfällige Anträge sind sofort an den Vorstand einzusenden. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftanb.

Sektion Bafelftadt. Unferen Rolleginnen gur Kenntnis, daß Mittwoch den 29. Januar die Generalversammlung stattsindet. Zur prompten Erledigung aller Vereinsgeschäfte ift vollzähliges Der Borftand, Erscheinen erwünscht.

Sektion Bern. Unfere Generalberfammlung findet Samstag, den 18. Januar um 2 Uhr nachmittags im Frauenspital ftatt. Bon Herrn

nacymurags im Franenpital itatt. Von Herrn Prof. Suggisderg ift uns ein Vortrag zugefagt. Wir freuen uns, diesen geschäften Redner wieder einmal in unserer Witte begrüßen zu können. Für den geschäftlichen Teil ist folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Vegrüßung durch die Präsidentin; 2. Vortrag; 3. Jahresdericht; 4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevisorinnen; 5. Bahl des Borstandes und der Rechnungsrevisorinnen; 6. Bestimmung der Unterstützungssumme; 7. Allgemeine Umfrage. Unfern Mitgliedern bringen wir noch zur Renntnis, daß die Kaffiererin im Januar den Jahres= beitrag für unsere Sektion, Fr. 1.13, erheben wird und ersuchen wir um prompte Einlösung desfelben.

Rach Abwicklung der Traftanden wird uns eine kurze, gemütliche Stunde in der "Innern Enge" bei einem einsachen "Zvieri" vereinigen. Ich will soviel verraten, daß die Vereinskafse hiezu einen Beitrag leisten wird. Somit wird das Loch in den verschiedenen Geldbeuteln nicht fo groß werden!

Wir laden alle freundlich ein und hoffen, die Rolleginnen zu Stadt und Land werden gahl= reich erscheinen.

Mit tollegialen Grugen: Der Borftand.

Sektion Suzern. Unfere letten Monatsbersammlungen waren, wenn auch ohne Vortrag recht gut besucht. Weil nun die Grippegefahr recht gut besucht. Weil nun die Grippegesahr Gott sei Dank vorbei ist, hoffen wir zur Jahresversammlung auch die Mitglieder vom Lande wieder recht zahlreich begrüßen zu können. Soviel uns von sicherer Quelle mitgeteilt wurde, ist unser Gesuch an den hohen Sanitätsrat betreffend Erhöhung der Hebammengebühren be= reits begutachtet und in Ausarbeitung. Wir hoffen zuversichtlich, bis zur Jahresversammlung gunftigen Bericht zu haben. Es wurde von einer Kollegin vom Lande an den Vorstand das Gesuch gestellt, der Berein möchte sich an die Behörden wenden, um Erhöhung des Wartsgeldes respektiv einer Teuerungszulage. Zur allgemeinen Aufklärung sei gesagt, daß sich die Sache folgendermaßen verhalt: Das gesetzliche Wartgeld überschreitet Fr. 90.— nicht. Ein Mehrbetrag ift ein freivilliger Zuschuß der Gemeinde selbst. Hat nun eine Hebamme bis dato schon mehr als die gesetzlichen Fr. 90.bezogen, so war das eben von der jeweiligen Gemeinde eine freiwillige Zulage. In Anbetracht der teuren Zeit ist aber ein weiterer Zuschuß nur am Plate, hauptfächlich in folchen Gemeinben, wo die Wegverhaltniffe schlecht und die Geburtenzahl gering ift. In unserer letten Monatsbersammlung ist über

diese Angelegenheit lebhaft gesprochen worden. Es wurde beschloffen, daß in jeder Gemeinde die funktionierende Sebamme an ihre betreffende Gemeindebehörde ein felbitgeschriebenes Gesuch einreichen soll betreffend einer Teurungszulage. Sind in einer Gemeinde mehrere Bebammen, so sollen sie natürlich gemeinschaftlich vorgehen, d. h. ein Gesuch soll ausgefertigt werden, welches von allen Gemeindehebammen mit ihrer Unterschrift bestätigt wird. Wir empfehlen noch, die Forderung nicht zu gering zu stellen. Bei gutem Einvernehmen zwischen Hebamme und Behörden wird ihrem Gesuche gewiß ohne weiteres entsprochen werden. Saumselige haben ben Schaden felbft zu tragen. Der Berein fann

in dieser Sache weiter nichts tun.

Wir wünschen, daß das Friedensjahr 1919 für alle ein gesegnetes sein wird und hoffen, es werde und wie früher wieder manche gemütliche Bereinigung bringen. Mit kollegialem Gruß für den Vorstand:

Die Aftuarin.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsern werten Kolleginnen wünschen wir Glück, Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahre.

Betreff den Berfammlungen find wir gefonnen, diese einzustellen bis die Grippe erloschen ift, da die Herren Aerzte teine Zeit haben für einen Die Rommission.

Sektion Solothurn. Unseren werten Kolle-ginnen zur Kenntnis, daß auch dieses Jahr die Generalversammlung wieder auf Ende Februar verschoben wird, den bestimmten Tag werden wit in der nächsten Zeitung fundgeben. Trop allen Bemühungen bes Vorstandes war es unmöglich, die Wartgelbangelegenheit noch bor Neujahr in Ordnung zu bringen. Wegen ber Grippeepidemie wurden feit Juli feine Rantong= ratssitzungen mehr abgehalten. Das ift für uns hebammen fehr unangenehm, da wir aber bie Sache doch nicht andern können, muffen wir uns felbst helfen, indem wir die Tage von uns aus erhöhen, wie es an andern Orten auch gemacht wurde. Wie wir heute durch das Sanitätsdepartement vernommen haben, soll am 10. Januar vom Kantonsrat doch endlich das Hebammengeset beendigt werden. Das Wartgeld soll auf 400—500 Fr. mit Kückwirkung auf 1. Januar 1918 angesetzt werden. Also kommen doch endlich die armen Solothurner Kolleginnen auch zu ihrem Recht.

Mit tollegialen Grußen!

Der Borftand. Sektion St. Gallen. Dienstag den 21. 3a-nuar, nachmittags 2 Uhr, findet im Spitalteller unfere Hauptversammlung statt. In Anbetracht der wichtigen Traktanden erwarten wir zahlreichen Besuch, wir konnten ja infolge der Grippe lange nicht mehr zusammenkommen. Sehr freuen murbe es uns, recht viele Reueintretende begrüßen zu können.

Mit tollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Thurgan. Trot aufgehobenen Bersammlungsverbotes im Thurgau muß von einer Hauptversammlung der schlechten Bahnverbindung wegen vorläusig noch abgesehen werden. Ob's im Frühjahr möglich ist, eine solche abzuhalten, wird die Zeit lehren. Allen Kolleginnen von Nah und Fern zum angetretenen neuen Jahre noch die besten Glück und Segens Die Aftuarin. müniche.

Sektion Winterthur. Die Generalversamm= lung findet am Donnerstag ben 23. Januar, nachmittags 2 Uhr im Reuwiesenhof statt. Es soll dies Jahr ein nettes Fesichen geben, da wir fünf Jubilarinnen beglückwünschen dürfen. Ihre Namen will ich hier wiedergeben: Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse, Frau Bachmann von Töß und Frau Wegmann von Belt-heim, Borstandsmitglieder der Sektion, Frau Lörst von Freienstein und Frau Brak von Elgg. Wir hoffen, daß unfere Jubilarinnen alle gefund bleiben, damit sie ihre 25 jährige Berufs= tätigkeit in aller Burbe feiern konnen. Wir freuen uns mit ihnen und grüßen sie mit einem herzlichen Willfomm.

Wir haben folgende Traktanden zu erledigen: Prototoll; 2. Jahresbericht; 3. Abnahme der Jahresrechnung; 4. Bericht der Rechnungs-revisorinnen; 5. Wahl der Rechnungsrevisorinnen; 6. Wahl des Borstandes; 7. Kranzspende bei Todessall von Bereinsmitgliedern; 8. Unworhergesehenes; 9. Allgemeine Wünscher, 10. Abendessen und gemütlicher Teil. Das Abendessen besteht aus Suppe, Kindsbraten, Kartosseln, Salat und Dessert. Anläßlich der Generalversammlung sind auch Neueintretende herzlich willtommen. Auch die Brot- und Fett-

Est wird und jehr freuen, recht viele Mit-glieder an der diesjährigen Generalversammlung

begrüßen zu dürfen.

Der Borftand.

Sektion Bürich. Zum neu angefangenen Jahre entbietet der Vorstand des Zürcher Sebammenvereins allen Kolleginnen ein gesegnetes 1919. Möchte doch bald ein gerechter Friede und ein gebeihliches Arbeiten die Menschen einander geoeigitages utvetten die Wenitgen einander wieder näher bringen. Da wir die Bersamm-lungen wieder abhalten dürfen, so findet unsere Hauptversammlung am letzten Dienstag den 28. Januar, ½3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Es sind folgende Traktanden zu er-keinen. I Revinskreicht 1918 nur der Kröledigen: 1. Bereinsbericht 1918 von der Bräfibentin; 2. Bericht ber Kassierin; 3. Bericht ber Mechnungsrevisorinnen; 4. Berlesen bes Krotokolls; 5. Wahlen: a) des Borstandes; b) der Rechnungsrevisorinnen; c) der Kranken-besucherinnen. 6. Anträge. 7. Berschiedenes. besucherinnen. 6. Anträge. Wir bitten die werten Kolleginnen, ja recht zahlreich an dieser Bersammlung teilzunehmen. Der Borstand.

#### Die Rräftigen als Opfer ber Grippe.

Es wurde wiederholt beobachtet, daß mährend der jest glücklicherweise abnehmenden Grippegerade die Kräftigsten der Krankheit Bei den körperlich Leistungsfähigsten epidemie erlagen. trat der Tod oft innerhalb weniger Stunden bligartig ein, und die Opfer gehörten fast ausschließlich dem kräftigsten Lebensalter an, sie standen meist zwischen 20 und 35 Jahren. Diese durch zahlreiche Ersahrungen ununstößlich ge-wordene Tatsache nußte natürlich zu denken geben. Es lag der Gedanke nahe, daß diesen Leuten ihre körperliche Krästigkeit nicht, wie man erwarten sollte, zum Borteil, sondern eher zum Berhängnis wurde. Denn Todesfälle bei Unterernährten oder fonft irgendwie geschwächten

Bersonen fehlten fast völlig. Diese auffälligen Feststellungen veranlaßten den Oberarzt Dr A. Fischer, Halle, ben Ursachen ber Erscheinung nachzugehen. Er unterscheidet in der Münchener "Medizinischen Wochenschrift" streng zwischen ben Fällen, die an untomplizierter Grippe ftarben und jenen, die der sogenannten Mischinfektion erlagen. Während seiner Tätigkeit im phatologischen Institut in Halle ereigneten sich insegesamt nur drei Fälle, in benen die unstomplizierte Grippe Todesopfer forderte. Aber auch diese drei Leute waren dermaßen unterernährt, daß ihr Lebensgleichgewicht ein fo schwankendes war, daß schon der geringste Anlaß die an sich harmlose, unkomplizierte Gripppe den Tod verursachte. Von der Mischinsektion, die sich an die Grippe schließt, einer Bergiftung bes gesamten Organismus mit Roffen, werden wohl auch schwächste Menschen befallen, doch erliegen sie nicht der Krantheit. Es ist daber anzunehmen, daß die auf den Reiz der Bafterien hin erfolgenden Abwehrmaßnahmen des Körpers bei gesunden und kräftigen Individuen von besonderer Heftigkeit sind. Die Mischinsektion bei Grippe ist ausschließlich durch Rotten bedingt. Die Rotten gehören aber zu jenen Batterien, die ftarte Innengifte enthalten. Gine plögliche Abtötung und Auflösung der auf den weit ausgedehnten Schleimhautoberflächen in ungeheuren Mengen vorhandenen Rotten müßte eine plögliche Ueberschwemmung des betreffenden Rranken mit jenen Innengiften bewirken. Die kräftigen Leute gehen nun wohl darum so schnell an der Mischinsektion zugrunde, weil eben gerade bei ihnen infolge der Güte und Stärke ihrer Abwehrkrafte die Auflösung ber Batterien und das Freiwerden ihrer Innengifte mit einem Male erfolgt. Der auf diese Beise plöglich vergiftete Körper muß in wenigen Stunden erliegen. Beniger fraftige und schwächliche Bersonen vermögen die Bakterien erst allmählich abzutöten und aufzulösen; bei biesen gelangen also die nun wirksam werdenden Innengifte mehr oder minder allmählich und in geringen Mengen in den Säftekreislauf und werden in diesen geringen Mengen nach und nach überwunden. Die Annahmen, daß gerade die Gute und das raiche Funktionieren ber körperlichen Abwehrkräfte verhängnisvoll fein foll, erscheint gewiß zunächst widernatürlich und unfinnig. Aber es widerspicht ebenso bem gefunden Menschenverstand, daß einer Epidemie die fräftigsten Leute erliegen, mährend die davon befallenen Schwächlinge am Leben bleiben. Aus der Bevorzugung des Alters bis zu 35 Jahren hat man den Schluß gezogen, daß ältere Leute von der Epidemie im Jahre 1890 her geschützt, asso gegen die Gesahren der Insettion immun seien. Dieser Schluß ist aber nicht zutreffend. Denn auch im Jahre 1890 hat sich bas gleiche Bild erhöhter Gefährlichkeit für das mittlere Alter gezeigt, tropbem damals 60 Jahre seit der vorhergehenden Epidemie verfloffen waren. Damals hatte ein Immunitatsschut boch nur

bei etwa über 65 Jahre alten Leuten vorhanden sein können.

### Wie foll der Kranke schlafen?

Die Frage ist jetzt, wo so viele Kranke (auch Berwundete sind Kranke) gepslegt werden müssen, besonders wichtig. Das Wichtigste ist, daß der Kranke (ebenso auch der Gesunde) in reiner Luft schläft. Dazu ist nötig, daß die Luft im Kranken-zimmer auch während der Racht sich erneuern kann: benn ein franker Rörper scheibet mehr und natürlich schädlichere Stoffe aus, als ein gesunder. Die Fenster sind also über Nacht geöffnet zu halten, welche Art Krankheit der Kranke auch immer hat. Es ist nur darauf zu achten, daß der Körper ausgiebig warm be-deckt sei und das Bett kein direkter Zug treffe. Um Luftwechsel zu erzeugen, genügt es aber nicht, daß man oben einen Flügel ein Stück öffnet, sondern es ist nötig, daß ein oberes und ein unteres Fenster etwas offen steht. Damit es nicht vom Wind in der Nacht aufgeriffen werden kann, ist es praktisch, einen Pflock von Hold zwischen Fenfter und Rahmen zu flemmen und das Fenfter festzubinden. Gelbst im ftrengften Winter foll das Zimmer in der Beife gelüftet werden. So gesund es ist, sich nicht mit Febern, sondern mit Wolldeden zuzudeden, fo müssen diese doch ausgiebigen Wärmesschutz bieten. Bei Bleichsüchtigen, zu kalten Füßen neigenden, blutarmen Wenschen wird man immer besser gute, nicht zu schwere Feber-betten nehmen. Nur mussen diese oft gelüstet werben.

Ist es bitter kalt, dann halte man lieber während der Nacht den Dsen warm, aber die Fenster geöffnet. Natürlich darf es im Zimmer nicht heiß werden. Im übrigen ist es durchaus irrig, daß in einem Schlafzimmer nie geheizt werden dürse. Die Luft in solchen nie geheizten Zimmern ist oft feucht und mussig. Besonders dei andauernd nasser Witterung und strenger Kälte ist es zu raten, das Zimmer längere Zeit vor dem Schlasengehen einmal gut durchzuseigen und das Kenster öffnen.

ver Schlierigegen einnin zur dut dutazigugeizen und dann das Fenster öffnen.
Das Bett des Kranken sei nicht zu weich.
Das erschlafft die Haut. Um Durchliegen zu vermeiden, ist es nötig, den Körper östers mit abgestandenem Wasser abzureiden. Die Stellen, die vom Liegen wund zu werden drohen, müssen wiederholt mit abgestandenem Wasser abgetupft werden.

Der Kopf dars nicht zu hoch liegen. Nichts ist törichter, als wenn der Kopf des Kranken in weichen Kissen sast der Schlen in Weichen Kissen sast dem Kopf und macht den Schlaf unruhig. Die Japaner schieden eine einsache Schlafrolle unter den Kopf.

Nie dulde man, daß der Schläfer — auch der gesunde — mit kalten Füßen sich schlafen lege. Lieber die — bei Fanatikern der Abhärtung verpönte — Wärmeflasche an die Füße. Natürlich follte man dann, um ein Verweichlichen zu verhüten, am Worgen, bei guter Bettwärme, die Füße kurz mit kühlem Waffer abwaschen und dann tüchtig trockenreiben.

Das Bett bes Kranken barf auf keinen Fall mit dem Kopfende in einer Ecke stehen, weit dadurch die Lust sich staut und der Kranke so dauernd unter Selbstvergiftung leidet. Am besten ift es, das Bett von der Wand adzurücken, schon damit man bequem um das Bett herungehen kann, um von jeder Seite leicht an den Körper des Kranken gelangen zu können. Daß der Mensch mit dem Kopf nach Rovdenschlasen soll, wird zwar von vielen sür nicht so wichtig gehalten, ist aber, besonders bei ensitiven (besonders sein empsindlichen) und nervösen Wenschen für das Wohlbesinden von größerer Bedeutung, als man glaubt.

Daß das Schlassimmer während des Tages gut durchsonnt, durchlichtet werden muß, ist selfstverständlich; es muß also nach Süden oder Osten liegen. Sonst bette man eben den Aranken in ein süd- oder oftgelegenes Zimmer, auch wenn dies sonst nicht als Schlassimmer benützt wird. Die Sonne, das Licht sind die besten Desinsektionsmittel. Außerdem wirdt nichts so wohltnend auf jede Art Kranke, als ein gut durchsonntes, durchlichtetes Zimmer. Wan kürzt dem Kranken und dem Pseeger die Leidenszeit dadurch bedeutend ab.

#### Bücherbesprechung.

Deutscher Hebammenkalender 1919. Berlagsbuchhandlung Elwin Staube, Berlin W, 35. Preis Mt. 1. 60, mit Porto Mt. 1. 75.

Auch dieses Jahr sinden wir den Kalender wieder auf dem Redaktionstisch und was wir früher über Inhalt und Ausstattung sagten, gilt noch heute.

### Zur gefl. Rotiz.

Rach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder die Aachnahmen sür die "Schweizer Hebamme" pro 1919 mit Fr. 3.15 versenden (sant Generalversamm-lungs-Beschluß). Es wird darauf aufmerkam gemacht, daß saut § 40 der Bereinsstatuten das Abonnement sür alle Mitglieder des Schweiz. Hebammennereins obligatorisch ist. Die werden deshalb ersucht, die Nachnahmenicht zurückzureich und dasür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einselen, wenn der Postdote kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Hebammensereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich die längstens am 20. Januar abzumelden.

Ramens= und Ortsänderungen wolle man deutlich geschrieben, und zwar die alse und neue Adresse, möglichst bald einsenden an die

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.



Für werdende und stillende Mütter unentbehrlich. The Nach Blutverlusten unersetzlich. The Der wirksamste aller Krankenweine.



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl** 

### BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Erfolgreich inseriert man in ber "Schweizer Bebamme".

# e Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Erfrankte Mitglieder. — Angemeldete Inhalt. Einiges über Bererhung. — Schweizerischer hebammenverein: Zentralvorstand. — Krantentasse. — Eintritte. Böchnerinnen. — Todesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, Sargans-Berdenberg, Solothurn, St. Callen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Die Kräftigen als Opfer der Grippe. — Wie foll der Kranke schlafen? — Bücherbesprechung. — Zur gefl. Notiz — Anzeigen.





(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

### Frau Lina Wohler, Basel

2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)

445

Ę.

Magazin

Telephon:





Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

### Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER &

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

167

### Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Lysoform, Watte, Scheren etc. etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Fabrik =

BEEREEREEREERE E E EEREEREEREERE Erfolgreich inferiert man in der "Schweizer Sebamme" HHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH



### Ein zuverlässiges Rähr- und Kräftigungsmittel

Ovomaltine wird von Srauen, die im Beginnder Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut Stark vertragen. ausgeblutete oder sonstwie durch das

Wochenbett geschwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreidung bald ihren früheren Kräftezu-Auf die îtand. Mildbildung Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermöglicht fast immer Bruststillung.



und enthält alle dielebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leicht= verdaulicher, wirkfamer und wohl**î**dmeckender

Ovomaltine ist her-

gestellt aus Malz-

extrakt, Eiern.

Milch und Cacao.

Sorm. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die Ernährung

Schwangerer—und damit auch auf das Gedeihen der Säuglinge — ist von bekannten Gynaekologen klinisch erwiesen.

117

WANDER A.-G.,

### Nabelpflaster ..ldeal

5 cm breit, 5 m lang, perforiert. Von den HH. Aerzten Dr. Regli, Dr. Joss und Dr. Döbeli bestens empfohlen. Preis per Dose Fr. 4.80. Sanitätsgeschäft

Lehmann - Brandenberg, Liebegg, Bern.



Rinzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75 Grosse " " 1. 20 Grosse , , , 1. 20 Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1.

Apotheke Gaudard Bern – Mattenhof

St. Jakobs-Balsam von Apotheker C. Trautmann, Basel

Preis Fr. 1.75 (558S.) Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, often Beine, Hae-morrhoïder, Hautleiden, Flechten. In allen Apotheken.— General-Depôt: 163 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

### S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche Kinder-Kleider





MAGGI&C! ZÜRICH in Säckchen für  ${
m f V}$ oll, $\cdot$ Teil $\,\cdot$ u. $\,$ Kinderbäde $\,$ r Das beste für die Hautoflege

(Za1976g)



empfiehlt als Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden

Sür das

### Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe: Sterilisierte Vaginaltampons

Jodoform-Verbände

Vioform-

Xeroform-

zur Tamponade

### Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenhett-Verhand.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 **RADARARARARA** 



### Bester Gesundhei

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

78 Prompter Postversand 198

### Ein wunderbares Heilmittel

ment Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 81. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der hellenden Wirkung ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Mautausschlag, gegen welchen ich viele Mitte anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crēme noch 149

### TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen.
Oktic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu Fr. 1.50 und Tormentill-Seife zu Fr. 2. — sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich.
F. Reinger-Bruder, Basel.

### Donnelte Gewinnchancen.

der Geldlotterie für das

Frauen-Erholungsheim des

### Roten Kreuzes

(Zweigverein Oberaargau) Ziehung vom 12. Dezember 1918.

### à 50 Cts. der

Lotterie f. d. KRANKENHAUS Oberhasli

Treffer: Fr. 12,000, 10,000, 5000 etc. Sofort ersichtlich, ob man gewinnnt. Ziehungslisten gleichzeitig zu beziehen. Jeder Loskäufer begeht ein Wohltätigkeits-werk und reicht dem Glücke die Hand. Versand gegen Nachnahme durch die

Loszentrale in Bern, Passage v. Werdt Nr. 20



(Zag. G. 302)

131

Hebammen I erlicksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.



Verbandwatte Gaze u. Gazebinden

(Hygienische Damenbinde) per Dutzend Fr. 2.60

(für Hebammen Rabatt) versendet das

Verbandstoffgeschäft

G. Deuber. Dietikon bei Zürich

Das beliebte

### Kinderpuder "Ideal"

Preis per Dose 60 Rp. und

### Brustwundsalbe "Ideal"

Preis per Schachtel 40 Rp. ist wieder frisch erhältlich.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.

### Billigste Bezugsquelle für Hebammen.

In Watte hyd., diverse Grössen, Gaze-Binden und am Stück, Nabel-, Bein-, Leib- und Damenbinden, Bade- und Fieber-thermometer, Heftpflaster, Sparaplanc, diverse Breiten, Löchlipflaster "Adler", Irrigatoren, Bettschüsseln, Gummistoff, Nutrix-Flaschen etc. etc. 157°

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.

### Bernai Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

-BERNA'

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



155

Sterilisierte

### Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

Absolute Sicherheit.

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



### Warum

### die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

## Die Entwöhnung

der Kinder von der Mutterbrust, der Uebergang von dünner zu dickerer Nahrung hat bei normal entwickelten Kindern mit dem vierten Monate zu beginnen. In diesem Alter verlangt das Kind mehr Nahrung und sein Uppesit steigert sich so, daß die Mütter demselben in vielen Fällen nicht mehr genügen können.

### Galactina Kinder=Milch=Mehl

bewährt sich da als vollkommener Ersaß, als beste und zuverlässissischen Nahrung. Man gebe den Aleinen zuerst eine, dann zwei Zwischenmahlzeisen und entwöhne sie so allmählich von der Mustermilch. Mit Galactina=Brei gedeihen die Ainder vortresslich, Galactina ist Fleisch, Blut und Anochen bildend.

Zu haben in allen Aposheken, Droguens, Spezereiwarens handlungen und Konsumvereinen. — Die Büchse Fr. 1.30

1462

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik